

Bewährtes Projekt mit neuem Gesicht

Nachbarschaftshilfe Metten „Mein Nachbar und ich“

Metten. Die Nachbarschaftshilfe in Metten war eines der ersten „mach mit“-Babys. Nach fast zehn Jahren ist es längst „erwachsen“ und bekommt mit jetzt mit Bärbel Spieß noch mal richtig Schub.

Sinn und Ziel der Nachbarschaftshilfe ist es, dass bei individuellen Notlagen schnell und konkret geholfen werden kann. Die Hilfen können vielfältig sein und reichen von Einkäufen, Erledigungen, bis zum einfachen Gespräch und gemeinsam gestalteter Freizeit. Sämtliche niedrigschwellige Hilfen können im Rahmen der Nachbarschaftshilfe „Mein Nachbar und ich“ abgedeckt werden. Es geht eben um alles, was in guter Nachbarschaft oftmals selbstverständlich geleistet wird. Klar grenzt sich die Nachbarschaftshilfe von Tätigkeiten rund um gewerbliche Hausdienste ab.

Bürgermeister Andreas Moser liegt es sehr am Herzen, diese niederschweligen Nachbarschaftshilfen zu unterstützen und zu stärken. Deshalb hat er mit seiner Mitarbeiterin Bärbel Spieß eine eigene Ansprechpartnerin im Rathaus für die Nachbarschaftshilfe bestellt. Diese arbeitet eng mit dem „mach mit“-Freiwilligenzentrum zusammen und kümmert sich als örtliche Koordinatorin um die Detailarbeit und

die Kontaktpflege in der Marktgemeinde.

Spieß kommt zugute, dass sie – ebenso wie Bürgermeister Moser – gut vernetzt ist vor Ort und gern auf Menschen zugeht und mit ihnen zu tun hat. Als echtes Mettener Gewächs freut sich Bärbel Spieß auf die Aufgabe als Ansprechpartnerin der Nachbarschaftshilfe am Wohnort Metten.

Bürgermeister Moser zeigt mit diesem Engagement, dass ihm Nachbarschaftshilfe wichtig ist und er diese weiter ausbauen möchte. Denn es sei ein unverzichtbarer Beitrag für ein gutes Miteinander der Menschen und Generationen untereinander, es gebe die Sicherheit, dass bei kleineren Notlagen schnell jemand zur Seite stehen kann, und sei zudem eine ideale Plattform für bürgerschaftliches Engagement.

In der Nachbarschaftshilfe Metten engagieren sich zeitweise bis zu 19 Bürgerinnen und Bürger und demonstrieren damit Mitmenschlichkeit, Solidarität und Bürgersinn. Dafür sind Bürgermeister Moser und auch das „mach-mit“-Freiwilligenzentrum Deggendorf sehr dankbar.

Die „kleinen Hilfsdienste“ sind gerade in der aktuellen Coronapandemie wertvoll, zum Beispiel für Risikogruppen und Menschen, die in Quarantäne sind.



Auf den Treppen des Mettener Rathauses: Bärbel Spieß (v.l.), Petra Schwankl vom Freiwilligenzentrum des Landkreises und Bürgermeister Andreas Moser. – Foto: LRA

Das Projekt „Mein Nachbar und ich“ kümmert sich auch um den seelischen Ausgleich, gerade in den kontaktarmen Corona-Zeiten. Da hilft es oft schon, mit jemandem am Telefon reden zu können über „Gott und die Welt“ und dabei neue Menschen kennen zu lernen. Auch die geschul-

ten Telefonpaten des Freiwilligenzentrums Deggendorf freuen sich auf solche Gespräche.

Die Netzwerkarbeit zwischen dem Markt Metten und „mach mit“, dem Freiwilligenzentrum des Landkreises Deggendorf, ist ein Stück weit ein „Rundum-Paket für das Gemeinwohl“ für die

Mettener Bevölkerung – in der jetzigen Krise – aber auch später in normalen Zeiten, finden die Verantwortlichen.

Informationen zum Angebot „Mein Nachbar und ich“ bei Bärbel Spieß, ☎ 0991/99805-13 oder hilfe@markt-metten.de. – dz